

höchst einfache Vorrichtung an den Kaminen und Öfen, in denen er gebrannt werden soll, sehr erleichtern. Da der verkohlte Torf viel leichter ist, als der frische Torf, so soll man denselben in jeder guten Torfstecherei, deren Absatzpunkte nur etwas entfernt sind, zum Behufe der bedeutenden Ersparniß an Transportkosten verkohlen, und ihn dann erst versenden.

Zum Verkohlen des Torfes dient nun ganz vorzüglich ein Ofen, wie er bereits im XI. Bande des Journal des conn. us. beschrieben und abgebildet worden. Dieser Ofen besteht nämlich aus einem 8 bis 11 Fuß hohen und 12 Fuß im Durchmesser haltenden Mauerwerke, in welchem ein umgekehrter Kegel angebracht ist, dessen Ende sich über einem mit einem Roste bedeckten Aschenherde befindet. Auf diesen Rost wird der gut getrocknete Torf so aufgeschichtet, daß gehörige Zwischenräume zwischen demselben bleiben; und wenn der eine Kegel vollendet ist, so schichtet man oben einen zweiten Kegel mit umgekehrter Basis auf denselben. Dann bedeckt man das Ganze mit Rasen und befeuchtetem Thone, und läßt nur an gewissen Stellen Oeffnungen, in welche klein gehauenes Holz geworfen wird. Ist Alles gehörig vorbereitet, so macht man unter dem Aschenherde ein lebhaftes Feuer an, welches sich nach und nach dem ganzen Torfhaufen mittheilt. Ist das Feuer nun gehörig im Gange, so mauert man das Aschenloch zu, und verstärkt oder schwächt das Feuer nach Umständen nur durch die Seitendöffnungen. Wenn der Rauch aufhört, und wenn das Einsinken des oberen Kegels die Vollendung der Verbrennung andeutet, so verschließt man sämtliche Oeffnungen mit Thon, und läßt den Ofen dann vollkommen abkühlen. Ein solcher Brand dauert bis an 4 Tage.

Ein zweites Verfahren den Torf zu verkohlen ist folgendes. Man gräbt in ein etwas festes Erdreich einen kreisförmigen Raum von 5 Fuß Tiefe und 20 Fuß im Durchmesser, wobei man an 4 oder 5 Stellen einen Graben anbringt, durch welchen man leichter in die Grube hinab und herauf gelangen kann. Wenn nun der Boden dieser Grube gut geebnet und fest geschlagen worden, so legt man vom Mittelpunkte aus gegen den Umfang in verschiedenen Richtungen große feste Ziegel auf denselben, auf denen man dann mittelst Eisenstangen eine Art von Rost bildet. Auf diesen Rost schichtet man hierauf den Torf, wobei man jedoch gleichfalls Zwischenräume in demselben läßt, die mit den Seitendöffnungen des Haufens correspondiren müssen. In der Mitte läßt man eine Art von rundem oder viereckigem Rauchfange, den man bis zu einer gewissen Höhe empor gleichfalls mit trocknen Ziegelsteinen ausfüllt. Man schließt die Aufschichtung endlich mit einem durchlocherten Kegel von vers